

# ARBEITSGEMEINSCHAFT DER KOMMUNALEN LANDESVERBÄNDE

**Städteverband  
Schleswig-Holstein**

(federführend 2006)

**Schleswig-Holsteinischer  
Landkreistag**

**Schleswig-Holsteinischer  
Gemeindetag**

---

Städtebund Schleswig-Holstein • Reventloulallee 6 • 24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Bildungsausschuss  
Die Vorsitzende  
Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

24105 Kiel, 17.10.2006

Unser Zeichen: 40.18.00 zi-sk  
(bei Antwort bitte angeben)

per Mail: [Bildungsausschuss@landtag.ltsh.de](mailto:Bildungsausschuss@landtag.ltsh.de)

**Schleswig-Holsteinischer Landtag**  
**Umdruck 16/1387**

## **Gesetzentwurf der Landesregierung über die Hochschulen und das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (Hochschulgesetz - HSG)**

Drucksache 16/1007

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken Ihnen für die Möglichkeit der Stellungnahme zum Gesetzentwurf der Landesregierung über die Hochschulen und das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (Hochschulgesetz - HSG).

Aus Sicht der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Landesverbände ist folgende Anregung zu dem o. g. Gesetzentwurf abzugeben:

In **§ 3 Aufgaben der Hochschulen** sollte aus unserer Sicht ein neuer Absatz (11)

***„Die Hochschulen wirken im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei der regionalen Wirtschaftsentwicklung mit.“***

eingefügt werden.

### **Begründung:**

Die Hochschulen des Landes und das Universitätsklinikum in Schleswig-Holstein besitzen eine große Bedeutung für die regionale Wirtschaft. Im internationalen Standortwettbewerb ist die Nähe zu Hochschul- und Forschungseinrichtungen ein wichtiger Erfolgsfaktor, sowohl bei der Bestandssicherung als auch bei der Neuansiedlung.

---

#### **Städteverband**

Tel.: 0431/570050-30

Fax: 0431/570050-35

eMail: [info@staedteverband-sh.de](mailto:info@staedteverband-sh.de)

<http://www.staedteverband-sh.de>

#### **Landkreistag**

Tel.: 0431/570050-10

Fax: 0431/570050-20

eMail: [info@sh-landkreistag.de](mailto:info@sh-landkreistag.de)

<http://www.sh-landkreistag.de>

#### **Gemeindetag**

Tel.: 0431/570050-50

Fax: 0431/570050-54

eMail: [info@shgt.de](mailto:info@shgt.de)

<http://www.shgt.de>

Die Länderstudie der Bundesagentur für Arbeit zu schleswig-Holsteins Arbeitsmarkt kommt zu dem Ergebnis, dass als negative Standorteffekte die geringen FuE – Aktivitäten und die schwache Exportorientierung trotz boomender Ostseeregion zu werten sind. Schleswig-Holstein ist geprägt von kleinen und mittelständischen Unternehmen, die häufig nicht über die Mittel verfügen, eigene FuE – Anstrengungen zu unternehmen. Hier sind dann die Hochschulen potenziell die nächsten Partner.

Die Hochschulen des Landes und das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein sind nicht unbedeutende Nachfrager von Dienstleistungen und Beschaffungen aus dem Umland. Dabei handelt es sich beispielsweise um Wartungsverträge, Serviceleistungen, Arbeiten im Bau- und Gartenbereich sowie Beschaffungen von Büromaterial, EDV und Baumaterialien. Hinzu kommen die Leistungen für Baumaßnahmen und Ersteinrichtung, die im Rahmen des Hochschulbaufördergesetzes abgerechnet werden.

Der überwiegende Anteil der Beschäftigten der Hochschulen und des Universitätsklinikums wohnt im nahen Umfeld. Ihre Kauf- und Steuerkraft kommt der örtlichen Wirtschaft und den Kommunen über den Finanzausgleich sowie dem Gemeindeanteil zur Einkommenssteuer zugute. Nicht zu vergessen sind die Studierenden, die nicht nur zur urbanen Belebung beitragen, sondern ebenfalls Waren und Dienstleistungen nachfragen.

Neben den Studiengängen unterhalten manche Hochschulen Angebote für Schülerinnen und Schüler, um die Hochschule und ihre Studiengänge kennen zu lernen. Das sind wichtige Maßnahmen, um z.B. frühzeitig Jugendliche für die Naturwissenschaften zu begeistern. Das ist nicht unwichtig vor dem Hintergrund des zunehmenden Mangels an Fachkräften in den Ingenieursberufen.

Denn ein Hochlohnland wie Deutschland kann dauerhaft im Wettbewerb nur überleben, wenn die Beschäftigten entsprechend qualifiziert sind. Strategisches Ziel muss es in einem strukturschwachen Land wie Schleswig-Holstein sein, die Akademikerdichte deutlich zu erhöhen. Das kann durch Zuzug geschehen oder aber auch durch Mobilisierung des ortsansässigen Potentials an Human Capital.

Unter regional- und damit auch kommunalwirtschaftlichen Aspekten können vier Thesen über die Bedeutung von Hochschulen aufgestellt werden:

Ein im strukturpolitischen Umbruch befindliches Land wie Schleswig-Holstein und damit auch die kommunale Ebene sind zukünftig noch stärker als bisher auf „Wissensträger“ zur Bewältigung des strukturellen Wandels durch Existenzgründungen und Entwicklung neuer Prozesse und Produkte in bestehenden Unternehmen angewiesen.

Zur Bewältigung des strukturellen Wandels werden Wissensträger benötigt, die diesen Wandel in den Unternehmen begleiten. Wissenschaftler verfügen über Schlüsselqualifikationen für technische Innovationsprozesse. Die schleswig-holsteinische Wirtschaft ist im produzierenden Gewerbe überwiegend von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägt, die zum Erhalt ihrer Wettbewerbsfähigkeit den Input einer Hochschule oder Forschungseinrichtung „vor Ort“ benötigen, um Erfindungen zeitnah in marktfähige Produkte umzusetzen oder bestehende Produkte weiter zu verbessern.

Zusammenfassend ist festzuhalten: Hochschulen und das Universitätsklinikum sind Nachfrager von Waren und Dienstleistungen der örtlichen Wirtschaft. Sie bilden gleichzeitig Akademiker für ortsansässige Unternehmen aus, die einen Bedarf an wissenschaftlich qualifizierten Mitarbeitern haben. Darüber hinaus fördern Hochschulen über den Know-how- und Technologietransfer die Wettbewerbsfähigkeit und die Wachstumschancen der regionalen Wirtschaft. Nicht zu vergessen ist die fruchtbare Nähe von Hochschulen für Existenzgründer, die wissenschaftliche Erkenntnisse in ein Produkt umsetzen.

Mit freundlichen Grüßen  
In Vertretung

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Ziertmann', with a long horizontal stroke extending to the right.

Marc Ziertmann  
Stellv. Geschäftsführer